

Protokoll zum Treffen der Stiftunglife in Berlin mit dem Thema „Flüchtlinge & Integration“

Ort: Konferenzraum der Boston Consulting Group, Schützenstraße 40

Zeit: 9. Juli 2016 von 10-16 Uhr

Die Teilnehmer:

Jürgen Gessner, Stiftunglife, München

Tina Fauvet, seit Juni 2016 verantwortlich für das Projekt „Flüchtlinge & Integration“
innerhalb der Stiftunglife, München

Ryan Harty, BV Deutsche Tafel e.V. / Referent Europa & Internationales, Berlin

Michael und Barbara Hermes & Kinder, Gasteltern von Ahmad in Berlin

Fakhria Najem, Bin e.V. Hamburg

Charlotte Auth, studentische Leiterin des Asyl-Arbeitskreises für Deutschkurse der
KHG, Würzburg

Evelyn Derenthal, Fortbilderin von Mentoren & Lesepaten, Dozentin der Stiftung Lesen

Ina Bisani, Mentor Ratingen, BV Mentor

Beate Weber-Kehr, BV Tafel, Koordination von Ehrenamtlichen in Weimar

Norbert Salcher, Hahn Air Foundation, Flüchtlings-Initiative in Langen bei Frankfurt

Ahmad Zalkha, Zahnarzt, geflohen aus Syrien, Bad Salzschlirf

Udo Klische, Flüchtlingsinitiative „Lehrte Hilft“, Lehrte bei Hannover

Wassem, Apotheker, syrischer Flüchtling, München Vaterstetten

Sarah Gräßle, Studentin aus Berlin, Teilnehmerin und Mitarbeiterin bei Break-Out

Susanna Eder, Studentin aus München, Teilnehmerin Break –Out

Andrea Pohlmann-Jochheim, BV Mentor, Mentor Köln, „Lesementor interkulturell“

Juan, syrischer Flüchtling, seit 2 Jahren in Deutschland, betreut UMFs in Berlin

Dorothea Scharff mit Christian, Lehrerin aus Hamburg betreut das Studenten
Mentoren Programm der STL in Myanmar

Ablauf & Inhalte :

Nach einleitenden Begrüßungsworten von Jürgen Gessner und der Hausherrin, Martina Rissmann von BCG, stellen sich alle Teilnehmer kurz vor, um dann im Anschluss detaillierter über ihre Arbeit zu berichten.

Ina Bisani/Mentor Ratingen:

Mitbegründerin Bundeverband Mentor, Kompetenzzentrum Ratingen.

Leitsatz : „Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“.

Gerade erfolgreich zwei Flüchtlings-Eingangsklassen mit Mentoren versorgt.

Leitet in Duisburg das Projekt „Urban Gardening“ - für Flüchtlinge im vakanten Stadium,
auf 27 ha Fläche, u.a. eigene Hochbeete von Flüchtlingsfamilien.

Evelyn Derenthal:

Als Lese- und Lernpädagogin bildet sie Mentoren & Lesepaten fort. Außerdem Dozentin
der Stiftung Lesen. Neu ist das Programm „Lesestart für Flüchtlingskinder“.

Fakhria / Bin e.V. :

Fakhria musste selbst mit 12 Jahren mit ihrer Familie Afghanistan verlassen. BIN vermittelt junge Flüchtlinge und Migranten in betriebliche Ausbildungen, Jobs und Praktika. Vermittelt Qualifizierung und betreut auch während der Ausbildungszeit beratend weiter. Durch die Qualifizierungsmaßnahmen verbessert sich oft der Aufnahmestatus der Geflohenen. Für Afghanen z.B. ist momentan der einzige Weg ein Bleiberecht zu bekommen, eine Ausbildung oder ein Arbeitsplatz. Zeitaufwand pro Person ca. 10 Std. Betreuung im Vorfeld und weitere 10 Std. während der Tätigkeit im Betrieb. Das Projekt „Prolog 100“ ist zertifiziert und soll 100 geflüchtete Menschen in der Logistikbranche unterbringen.

Mit dem Projekt „SMART“ wird Sprache mittels Sport, Musik, Alltagsaktionen und Tanz vermittelt. Es findet in Kooperation mit Firmen und Betrieben im nahen Umfeld der Gemeinschaftsunterkünfte statt. BIN wird Ende 2016 ca. 1000 bis 1200 Menschen betreut haben. Ca. 60% Afghanen, 30% Syrer, Somalis, Eritreer. Bisher wurden 2016 400 TN von insgesamt 550 TN erfolgreich vermittelt. Neue Projekte in Planung, z.B. „Deutsch für Alle“ – hier sollen die Ausbildungsleiter von zehn Unternehmen Fachdeutsch für die BIN Teilnehmer unterrichten.

Fakhria wünscht sich außerdem eine Mitarbeiterin, die arabisch spricht.

(Kurze Diskussion über die Aufgabe des Staates in diesem Bereich, das Nebeneinander von Ehrenamt und staatlichen Strukturen.)

Norbert / Hahn Air Foundation:

Die Hahn Air Foundation fördert weltweit diverse Projekte. Norbert berichtet von der Flüchtlingsinitiative in Langen. Ein Kreis von ca. 120 Ehrenamtlichen engagiert sich in erfolgreichen Projekten wie: „Jugend kocht für alle“ (10 Jugendliche kochen und servieren ein 3 Gänge Menü für 5€), „Mama lernt Deutsch“ (16-20 Frauen bekommen in der Schule ihrer Kinder vormittags Deutsch Unterricht) „Fahrradkurse“. Es gibt eine Handkasse.

(Evelyn Derenthal weist auf die gute Möglichkeit hin, sich von der Stiftung Lesen fördern zu lassen. So wäre z.B. Die Förderung einer Bibliothek von bis zu 5 Tsd. € möglich)

(Diskussion über : Wertschätzung vom Ehrenamt , Unterstützung der Ehrenamtlichen durch Fortbildung, Auslagenersatz, Handhabung einer Handkasse...)

Beate / Tafel Weimar:

Beate erzählt von ihrer Arbeit (seit 20 Jahren) bei den Tafeln. In Deutschland gibt es derzeit 922 Tafeln, wo täglich ca. 60 Tsd. Menschen im Einsatz sind. Davon 90% ehrenamtlich.

Durch die vielen Flüchtlinge entstehen neue Herausforderungen, wie z.B. das Umgehen mit neuen Esskulturen und ein neuer Verteilungskampf. Um dem vorzubeugen, werden seitens der Tafeln Maßnahmen ergriffen, wie z.B. die Einbindung von Flüchtlingen bei den Ausgabestellen (so verstehen sie das Konzept der Tafeln besser). Der BV Deutsche Tafeln hat eine „Charta gegen Rassismus“ gebildet. Derzeit profitieren ca. 1,5 Millionen Deutsche und 250 Tausend Flüchtlinge von den Tafeln.

Ryan / BV Deutsche Tafel:

Ergänzt Beates Bericht mit weiteren Beispielen: Tafeln, die Hausaufgaben Betreuung für Flüchtlingskinder, Sprachkurse oder interkulturelle Kochkurse anbieten. Beispiele von Flüchtlingen, die sich selbst bei der Tafel einbringen. Neue Themen im BV sind die Neiddebatten und die Frage, wie man es schafft, die Armen nicht gegen die Ärmsten auszuspielen.

(Vor der **Pause** wird noch emotional diskutiert über die Frage, ob die Gelder der Stiftung auch für jene 50% der Flüchtlinge ausgegeben werden sollten, die keine Chance auf ein Bleiberecht in Deutschland haben)

Susanna und Sarah / Break-Out:

Susanna und Sarah erklären das Konzept von Break-Out Out (<https://event.break-out.org>) und Susanna zeigt den Film, mit dem sie sich bei der Stiftung um Förderung beworben hatte. Erfolgreich – Jürgen unterstützte ihr Team LaCaravana und konnte sich über ihren ersten Platz freuen. Jürgen erklärt, dass ihn dabei vor allem „der Hebel“ begeistert habe: mit einem Einsatz von ca. 3 Tsd. € wurden durch das Engagement der Studenten in 36 Stunden mehr als 100 Tsd. € erwirtschaftet, die geflohenen afrikanischen Studenten in Südafrika durch Studien-Stipendien zugute kommen werden.

Hier der Link zu Sarah`s Team Mitose, welches auch von der Stiftung gefördert wurde und den 2. Platz schaffte:

<https://www.youtube.com/watch?v=oisAgDhpFFQ> **Teil 1**

<https://www.youtube.com/watch?v=cht4GgCCb3w> **Teil2**

Charlotte / Deutschkurse von Studenten:

Charlotte ist seit drei Jahren die studentische Leiterin der Deutschkurse, die der Asyl-AK der KHG in der Gemeinschaftsunterkunft Würzburg organisiert. Circa 30 Studenten unterrichten ehrenamtlich Deutsch für Flüchtlinge in 10-12 verschiedenen Kurseinheiten und vier unterschiedlichen Niveaustufen. Dabei wird sehr auf die Bedürfnisse der Teilnehmer geachtet – so gibt es z.B. für Mütter eine Kinderbetreuung während des Kurses. Die Kurse, die in den Räumen der Gemeinschaftsunterkunft stattfinden, werden von ca. 80 regelmäßigen Teilnehmern besucht. Hauptausgabe ist das Lehrbuch für 20€, welches jeder Schüler bekommt.

Udo / „Lehrte Hilft“:

Das Projekt „Lehrte Hilft“ aus einer Gruppe von Ehrenamtlichen ist momentan auf ein Jahr beschränkt und wird von den örtlichen Rotariern und dem Lions-Club unterstützt. Udo ist selbst der Kassenwart für die 10-15 Tsd €, die zur Verfügung stehen. Ab September wird es ein Projekt mit der Uni Hildesheim und Hannover geben, bei dem Kinder und Jugendliche von Studenten der pädagogischen Hochschulen unterrichtet werden.

Dorothea:

Erzählt von ihrer Arbeit als Lehrerin an der Gemeinschaftschule Wedel, Hamburg – auch dort gibt es DATS Klassen für Flüchtlinge . Sie betreut das Mentoren Programm in Myanmar für die Stiftung, wo momentan von 100 Mentee-Studenten 96 erfolgreich mit Mentoren versorgt werden konnten. Dorothea holt sich noch Tipps bei Ahmad und Juan für den Umgang mit den Problemen ihrer syrischen „Paten-Familie“.

Andrea / BV Mentor:

Sie ist unter anderem für die Qualifizierungsprogramme an der VHS Köln zuständig und das Erstellen gemeinsamer Schulungsmaterialien. Wir bekommen einen Einblick in die neuen qualifizierten Materialien . Seit zwei Jahren hat die Förderung von Flüchtlingskinder an Bedeutung gewonnen. Auch hierfür gibt es für die 55 Mentor-Mitgliedsvereine eigene Materialien. Lesementor Köln betreut mit 650 Mentoren ca. 700 Kinder. Der genaue Anteil der Flüchtlingskinder ist noch nicht ermittelt, steigt aber an den Hauptschulen enorm. Der Leitsatz „Bildung durch Bindung“ ist seit jeher aktuell und gilt auch für die Flüchtlingskinder. Neu ist das Projekt „Lesementor interkulturell“ – hier haben die Mentoren selbst Migrationshintergrund und können wunderbar als Vorbild dienen. Auch bei „Lesen im Dialog“ in Kooperation mit dem Integrationshaus e.V. sollen 14 Tandems mit Flüchtlingen entstehen.

Familie Hermes:

Hat spontan Ahmad bei sich in der Wohnung für sechs Monate aufgenommen und keinen Tag bereut!

Ahmad, Wassem und Juan:

Regen ein Gespräch darüber an, wie es sich anfühlt, wenn man zum Nichtstun und Warten in Containerdörfern oder Tragflughallen verurteilt ist. Wie schwierig es ist, dabei nicht den Mut zu verlieren. Ahmad - der bald in Berlin den Test zur Anerkennung als Zahnarzt machen wird - betont, wie wichtig Eigeninitiative seitens der Flüchtlinge sei. Juan berichtet von seiner Arbeit mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und spricht über die große Bedeutung von niederschwelliger Hilfe (z.B. durch 1:1 Patenschaften), die natürlich professionelle Hilfe bei schweren Traumata nicht ersetzen kann. Wassem erzählt offen von seiner depressiven Phase in den ersten Monaten und seiner Freude über ein Praktikum und die Hoffnung, dass er eines Tages wieder in einer Apotheke arbeiten kann.

Ein Teil der Gruppe verbringt im Anschluss an das Treffen noch einen eindrucksvollen Nachmittag in Neukölln: eine Stadtführung von Firas aus Syrien mit kulinarischem Abschluss. Firas wartet bereits seit einem Jahr auf seine Anerkennung – auch er hat Initiative ergriffen und macht Führungen bei Querstadtein mit dem Programm „Geflohene zeigen ihr Berlin“.